

# Volkswacht

für Schlesien

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Kurze Straße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstr. Nr. 5, durch die Zweigstellen, Starckenweg 11, Matthisstr. 140, sowie durch alle Ausläufer zu beziehen. Vollpreis einschließlich Bezugspreis im voraus für ein Jahr 1,20 Goldmark, monatlich 1,00 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,00 Goldmark.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Zersprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 9141.  
Postfach-Konto: Postfach-Unt. Breslau Nr. 5832.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 30 Pf., auswärts 45 Pf., Stellenangebote 8 Pf., Familienanzeigen 10 Pf., Verlags- und Vertriebsanzeigen 15 Pf., Kleinanzeigen pro Wort 3 Pf., das fette Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormit-tags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Kurze Straße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

## Neuwahlen zum Reichstag?

### Nach dem Scheitern der Koalitionserweiterung.

Die demokratische „Berliner Montagspost“ schreibt heute früh, daß nach den letzten Meldungen über die Stellung der Parteien zu der Frage der Regierungsbildung kein Zweifel mehr daran bestehen könne, daß die Auflösung des Reichstages und schnelle Neuwahlen unvermeidlich geworden sind. Besonders im Zentrum mehrten sich die Stimmen gegen eine Regierung des Bürgerblocks. Das Zentrum ist aber für jede Koalitionsregierung ausschlaggebend. Ohne Zentrum hat bekanntlich keine Koalition eine Mehrheit.

In der „Welt am Montag“ schreibt H. v. Gerlach: „Hören über alles geliebten Bürgerblock kriegen die Volksparteiler nicht dank des politischen Anstandsgefühls Margens wie dank der klugen Kritik der Sozialdemokraten. Einen Block mit den Sozialdemokraten mögen sie nicht, weil sie sich mindestens ein Hintertürchen zu den Deutschnationalen hin offen lassen wollen. Ergo — bleibt alles beim Alten!“

Das hält auch v. Gerlach für unmöglich. Stresemann wünsche das wohl, um im Amt zu bleiben. Aber seine Partei sei wohl schon zu sehr gegenüber den Deutschnationalen festgelegt. Wenn die Deutschnationalen bei dem jetzigen von den Volksparteikern inszenierten Kuhhandel wieder leer, das heißt ohne Ministerstuhl, ausgehen sollten, dann werde die Reichstagsauflösung schon deshalb unvermeidlich werden, weil die jetzige Regierung sich nicht mehr behaupten könne. „Dann werden wir was Neues im Reichstag erleben. Wenn die 100 wilden Männer um Westarp mit den 32 noch wilderen Männern um Wulle gemeinsam Obstruktion machen und dabei von den 61 kommunistischen Trabanten der Frau Rosa Wollstein sekundiert werden, dann soll der Teufel noch in Deutschland regieren. Dann bleibt die Reichstagsauflösung die einzige Rettung.“

Für den Wahlkampf fordert v. Gerlach das Zusammenstellen sämtlicher Republikaner auf der Plattform des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“. Unter Wahrung ihrer Selbständigkeit müßten die Linksparteien gemeinsam alles daran setzen, die verfassungsfreundlichen Parteien zu Gunsten der republikanischen Front zu schwächen. Der gegebene Führer in einem solchen Kampfe sei Dr. Wirth.

### Deutschlands „Bedingungen“ für Völkerbunds-Eintritt.

Graf Harry Kessler, der inoffizielle Vertreter des Auswärtigen Amtes, erklärte dem Sonderberichterstatter des „Matin“ in Genf: Ich kann Ihnen erklären, daß das Deutsche Reich aufrechtig wünscht, sein Aufnahmegebet in den Völkerbund zu stellen, sobald ihm die Bedingungen für seinen Eintritt garantiert werden. Es müßte natürlich wie eine Großmacht auf dem Fuße der Gleichheit behandelt werden. Nach dieser Richtung waren die letzten Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten uns sehr angenehm. Wir schlossen daraus, daß wir, wie die anderen Mächte, ein Mandat für unsere Kolonien erhalten werden, was für unsere wirtschaftliche Ausdehnung unerlässlich (?) ist.

Was das Friedens-Sicherungs-Protokoll anbelangt, muß man auf unsere besondere Lage Rücksicht nehmen. Sie werde durch zwei Faktoren beherrscht: Durch die geographische Lage und durch die Bestimmungen des Vertrages von Versailles, die uns dazu führen könnten, das Schlachtfeld für gewisse Kriege zu werden. Unser Heer, das auf 100 000 Mann herabgesetzt ist, die nur für den inneren Polizeidienst bewaffnet sind, kann nicht an militärischen Operationen teilnehmen. Wir wünschen also, daß ein Vorbehalt hinsichtlich unserer Beteiligung an Sanktionen des Völkerbundes gegen Aggressorstaaten (!) gemacht wird. (Wir haben diesen „Bedingungen“ gegenüber wiederholt dargelegt, daß sie uns teils überflüssig, teils unzumutbar erscheinen. Ein Kolonialmandat ist keine „Lebensfrage“ für uns, die Mitgliedschaft des Bundes ist es. Der Vorbehalt gegenüber der Friedenssicherung ist vor allem für die deutsche Ostpolitik bedauerlich. Aber diese Bedingungen sind so neben sächlich, daß die Westmächte uns trotzdem aufnehmen könnten. Red.)

### Die Deutschen in Polen verlangen Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

Zur Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund nimmt heute die „Kattowitzer Zeitung“, das bürgerliche Organ der deutschen Volkskreise in Oberschlesien, Stellung. Es heißt darin, die wesentliche Beschäftigung der Völkerbundsorgane sei die Regelung der Minderheitenfrage, die einen immer

breiteren Raum einnehme. Diese Minderheitenfrage könne aber nur wirksam gelöst werden, wenn der Staat aktiv mitarbeite, dessen Volksgenossen in Europa am meisten in fremden Staatsverbänden leben, und das sei Deutschland. Es sei daher eine Pflicht Deutschlands, im Völkerbund die gebührende Stellung zu übernehmen. Die Deutschen in Oberschlesien würden Deutschland im Völkerbunde und noch mehr im Rat begrüßen als den geborenen Schutzherrn für die allgemeine Vertretung der Minderheitsrechte, damit die Oberschlesier als Deutschstämmige beim Völkerbund nicht mehr um Vertretung ihrer Interessen bei Staaten betteln gehen müßten, die ein Verständnis für ihre Sorgen und Leiden kaum haben und sie darum auch nicht mit Liebe vertreten können.

### Der Friedenskongreß in Berlin.

Gestern vormittag fand in dem mit Lorbeer und Blumen geschmückten Plenarsaal des Reichstages die feierliche Eröffnungssitzung des 23. Weltfriedenskongresses statt. Nicht leidet die Feyer ein. Dann ergriff Senator Genosse La Fontaine-Beilgen das Wort zu der Eröffnungsansprache. Einleitend bezeichnete der Redner die Lage, daß die diesjährige Tagung in Berlin stattfände, als Zeichen der Ernüchterung und Hoffnung. Gegenwärtig bewege ein unendlich starker Wunsch nach Beruhigung, Verständigung und Frieden die Welt. Aufgabe des Kongresses sei, zu prüfen, ob die von den Diplomaten in Genf ausgearbeiteten Vorschläge, die diesen Zielen dienen sollten, wirklich geeignete seien, zukünftige Kriege zu verhindern. Die verpöbete teufelische Verhüllung sei nur ein bescheidener erster Schritt. Sie müsse von der wirtschaftlichen Vorrichtung begleitet sein, denn Vorkämpfer bildeten die beständige Ursache von Konflikten. Eine einheitliche Zollunion der Welt müsse angestrebt werden. Es gelte ferner, die Erziehung der Massen und Führer zu beeinflussen, damit der Friedensgedanke die Oberhand behalte. Wilson sagte: Die Ära der Weltdemokratie wurde mit Gründung des Völkerbundes eröffnet. Namentlich sei es, ihn jetzt mit demokratischem Geist zu erfüllen. Der Redner schloß mit einer Zusatztatsache von einer exterritorialen Welthauptstadt als die des Völkerbundes und Symbol der Vorrückung des Geistes über die Gewalt.

Hierauf ergriff der Präsident der französischen Liga für Menschenrechte, der frühere Unterrichtsminister Professor Buisson, das Wort, gedachte der für die Sache des Friedens gefallenen Märtyrer und feierte Jaurès als größten Franzosen seiner Zeit.

Frau Peñit-Banconne-England überbrachte die Grüße der englischen Friedensfreunde, schilderte die Bewegung der Kriegsdienstverweigerer in England und schloß mit einem Appell an die Frauen der Welt, deren Aufgabe sei, Leben zu geben, aber nicht, Leben zu zerstören.

Dr. Stimming-Tschschollwalei gedachte des verstorbenen Freundes des tschechischen Ministers und Geandten in Berlin, Tujar, und bezeichnete es als nächste Aufgabe der Friedensfreunde in allen Ländern, eine Volksbewegung zugunsten der Ratifizierung der Genfer Beschlüsse zu entfachen, damit die Idee der Abrüstung endlich zur Wirklichkeit werde.

Sodann begrüßte der Vorsitzende La Fontaine Fritiof Nansen. Die Versammelten erhoben sich ihm zu Ehren von den Plätzen. Nansen dankte für den herzlichsten Empfang. Die Genfer Arbeiten bedeuteten einen großen Schritt vorwärts. Schwer war die Zeit der letzten Jahre für Deutschlands Bewohner, vielleicht noch schwerer als für die anderen Länder. Jetzt sehe man jedoch Morgenröte. Er glaube, daß die Sonne auch wieder einmal über die Abendlande emporsteigen werde.

Als nächster Redner nahm der Genosse Löbe das Wort und gedachte der verstorbenen Vorkämpfer der Friedensidee: Löbe gedachte Liebknechts, Franks, Jaurès, Wilhelm Försters, Hans Baumbach, Erzbearbergers, Rathenaus und führte unter anderem aus: Die Veteranen der Friedensbewegung könnten jetzt mit Stolz erkennen, daß ihre Saat aufgehe. Die Wahrheit marschiere. Er schloß mit der Forderung: hinein in den Völkerbund, hinein in das Genfer Abrüstungsabkommen! — Mit kurzen Dankes-Schlussworten des Senators La Fontaine ist die Sitzung geschlossen worden.

### Dr. Wirth soll Anleihen für Rußland vermitteln.

Nach bürgerlichen Meldungen soll sich Dr. Wirth nach London begeben, um dort Anleihegeschäfte für Rußland zu vermitteln. Dadurch soll gleichzeitig dokumentiert werden, daß in Deutschland die russisch-freundliche Außenpolitik von Kapallo durch die Verhandlungen mit dem Völkerbund nicht verlassen werde. Wirth ist bekanntlich an einer großen kapitalistischen deutschen Konzession in Rußland beteiligt.

### Jarres geht nach Duisburg.

Es besteht begründete Aussicht zu der Annahme, daß Dr. Jarres, der während des Ruhrkampfes als Oberbürgermeister von Duisburg ausgeschieden wurde, in absehbarer Zeit in der Lage sein wird, sein kommunales Amt wieder auszuüben. Es gilt als sicher, daß er dann als Reichsminister des Innern und Vizeminister zurücktreten wird.

## Sozialismus und Pazifismus.

Von Heinrich Ströbel, M. d. R.

Anläßlich des Weltfriedenskongresses, der zurzeit in Berlin tagt, verdienen die folgenden Ausführungen über das Verhältnis von Sozialismus und Pazifismus besondere Beachtung. Wir entnehmen sie einem längeren Aufsatz des Verfassers, der bekanntlich als besonders gründlichster Vertreter des linken Flügels unserer Partei von Ostpreußen als Spitzenkandidat derselben Liste in den Reichstag gewählt wurde, auf der auch Genosse Dr. Lewi gewählt ist. Lewis anregende Ausführungen in Breslau finden hier eine kritische Ergänzung. Red.

Die Schablonenpolitik in allen Lagern, die von der ewigen Wiederholung einiger Formeln und Schlagwörter leben, sehen nur die auf Verewigung der Weltanarchie gerichteten Kräfte und höhnen über die „Atopisten“, die an die Verwirklichung des Völkerbunds-Ideals glauben. Stehen sie im kapitalistisch-nationalistischen Lager, so sprechen sie von dem ewigen Naturgesetz des Kampfes um die nationale Expansion, um die wirtschaftliche Höchstentwicklung, um die kulturelle und politische Suprematie. Stehen sie der bolschewistisch-kommunistischen Auffassung nahe, so sprechen sie von den „immanenten Gesetzen des Kapitalismus“, die den Weltkrieg hervorgerufen hätten und immer neuen Krieg heraufbeschwören müßten, bis die Diktatur des Proletariats dem Kapitalismus selbst das Handwerk gelegt haben werde. Denn solange die kapitalistische Wirtschaft bestehe, werde der wilde, zynische Kampf um die Absatzmärkte für die Industrieprodukte oder das Anlagekapital alle Friedensbestrebungen unter die Füße treten. Gegen die niemals zu bändigenden Kriegstendenzen des imperialistischen Kapitalismus helfe nur das eine Heilmittel der weltrevolutionären Niederwerfung der bürgerlichen Klassenherrschaft.

Soll die friedliche Entwicklung diesen Schwarzsehern zum Trost gesichert werden, so muß der Pazifismus ganz anderen Kampfgeist entwickeln als bisher. Zum Weltkrieg, sagt Coudenhove-Kalergi (ein Vertreter der „Vereinigten Staaten von Europa“. Red.) kam es durch die Entschlossenheit der Militaristen und die Schwäche der Pazifisten. Und er fährt fort: „Die Ohnmacht des Pazifismus liegt heute wie damals darin, daß zwar viele den Frieden wünschen, aber sehr wenige ihn wollen; daß viele den Krieg fürchten, aber nur wenige ihn bekämpfen.“

Die den Krieg fürchtenden und den Frieden wünschenden Volksmassen, also namentlich die Sozialisten, müssen sich deshalb endlich zum Kampf für den Pazifismus und die internationalen Organisationsformen aufraffen, die den Weltfrieden gewährleisten können!

Dieser Kampf muß sich einmal gegen die Laune, Denkart und Konfusion in den eigenen Reihen richten. Es darf nicht länger geduldet werden, daß man immer wieder die Phrase aufsticht, der Weltkrieg sei durch den „Kapitalismus“ und „Imperialismus“ ausgelöst worden. Gerade diejenigen Sozialisten, die wie kaum je die Entstehung des Weltkrieges zu einem Spezialstudium gemacht haben, die sowohl die Wirtschaftsfaktoren wie die politischen Faktoren, speziell die diplomatischen Akten, gewissenhafter Nachprüfung unterzogen, bestreiten ganz entschieden, daß „der“ Kapitalismus und Imperialismus den Kriegsausbruch zwangsläufig herbeigeführt haben. Vielmehr wirkte ein ganzer Komplex von Ursachen mit, unter denen ältere militäristische Kräfte, verjäherte dynastische Institutionen und allerhand persönliche Einwirkungen eine sogar ausschlaggebende Rolle spielten.

Die exakte Erforschung der Kriegursachen hat eminente politische Bedeutung. Sie nötigt zum unerbittlichen Kampf gegen die Kriegsschuldigen, macht aller Welt offenbar, daß nur durch die politische Entthronung der Kriegsverbrecher und ihres Anhangs der Weg zum Völkerfrieden und zur Wolsahrt frei gemacht werden kann.

Aber nicht nur der bürgerlichen Kriegsideologie muß der Garau gemacht werden, sondern auch jener Fatalismus in den eigenen Reihen ist aufs schärfste zu bekämpfen, der mit doktrinärem Hochmut behauptet, alles Mühen um den Völkerbund, um Abrüstung und Friedenssicherung sei zur Erfolglosigkeit verdammt, solange nicht der Kapitalismus selbst niedergeworfen worden sei. Den Vertretern dieser Anschauung — und es gibt deren nicht nur unter den Kommunisten — muß immer wieder und mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß zu solchem Hoch-





**J&A**

# Eröffnungs-Woche!

Montag, den 6. Oktober  
erhält jeder Kunde beim Einkauf  
von 10.-Mk an

**1 Geschenk**

**Graupenstraße 6.**

Wir bringen große Posten Waren in sämtlichen Abteilungen zu Selbstkostenpreisen und darunter zum Verkauf, um der Verbraucherschaft gute Ware zu unübertroffenen billigen Preisen zuzuführen.

### Wäschestoffe

Rohnessel gute Qualität	0.68	<b>0.48</b>
Hemdentuch	0.78	<b>0.58</b>
Linon	0.95	<b>0.78</b>
Makotuch	1.45	<b>1.25</b>
Handtuchstoffe	0.78	<b>0.58</b>
Wallis 80 cm	1.65	<b>1.35</b>
Züchen 80 cm	1.10	<b>0.90</b>
Inlett 80 cm	1.75	<b>0.95</b>

### Winterwaren

Hemdenflanell	0.78	<b>0.68</b>
Blusenflanell	0.98	<b>0.75</b>
Kleidervelour	1.10	<b>0.98</b>
Molton weiß, creme	1.10	<b>0.85</b>
Militärflanelle	1.15	<b>0.85</b>
Eiderflanelle	1.65	<b>1.35</b>
Roskflanelle	1.35	<b>0.98</b>
Schürzenstoffe 116 cm	1.65	<b>1.25</b>

### Leibwäsche

Damenhemden 1.95, 1.35,	<b>0.95</b>
Unterfallten 1.75, 1.25,	<b>0.95</b>
Ein Kleider 2.25, 1.95,	<b>1.45</b>
Nachthemden 5.90, 4.90,	<b>3.90</b>
Prinzehröcke 4.90, 3.90,	<b>2.90</b>
Unterhösche weiß, bunt 3.90, 2.95,	<b>2.50</b>
Reformhosen für Frauen 4.50,	<b>3.90</b>
Flanellhemden für Frauen 2.75	<b>2.25</b>
Flanellhemden für Herren 2.95,	<b>2.45</b>
Normalhemden 3.90,	<b>2.75</b>
Normalhosen 3.25,	<b>2.75</b>
Einsatzhemden 3.90,	<b>2.50</b>

### Bettwäsche

Bezüge mit 2 Kissen	<b>7.90</b>
Bezüge weiß, bunt, mit 2 Kissen 10.50	<b>9.50</b>
Bezüge Wallis, Damast, m. 2 Kissen 19.50	<b>14.50</b>
Bettlaken Kreas	<b>3.75</b>
Schlafdecken 2.90	<b>1.25</b>
Bedecke bunt, m 6 Serv. 6.90	<b>5.90</b>
Damasttischdecken 130/130	<b>3.90</b>
Küchenhandtücher 0.95	<b>0.48</b>
Damasthandtücher 1.75	<b>1.25</b>

**Langstadt**

GRAUPENSTR. 6 OHLAUERSTR. 66 REUSCHSTR. 172

**Stadtheater.**  
Montag, den 6. Oktober  
„Rignon“  
Dienstag, den 7. Oktober  
„Die Abreise“  
Dienstag, den 7. Oktober  
„Gianni Schicchi“  
Dienstag, den 7. Oktober  
„Schlagobers“  
(Schlagobers)

**Lobe-Theater**  
Intendant: Paul Barnay  
Tel. R. 6774 u. R. 6780  
Montag, Dienstag 8 Uhr  
Trommeln in der Nacht  
Drama von Bert. Brecht

**Viktoria-Theater.**  
Täglich 8 Uhr:  
Die Revue-Operette  
**Eine tolle Nacht**  
I. Breslauer Hauptbahnhof.  
II. Im Zirkus Busch, Breslau  
III. In der „roten“ Wähe.  
IV. Auf der Wache.

**Thalia-Theater.**  
Telefon: Ring 6700  
Dir. Barnay u. Stössel  
Täglich 8 Uhr:  
Der zerbrochene Krug.  
Lustspiel von Kleist.  
Vorher:  
Zierpuppen.  
Lustspiel v. Moliere.

### Zirkus Busch

Gebäude, Laisplatz 5, Telefon Ring 3524.  
Täglich abends 8 Uhr:  
Große internationale Ring-Wettkämpfe in 2 Klassen.  
Montag, den 6. Oktober: **Großkampf-Tag!**  
1. Parade-Rußland gegen Weltmeister Czaja Janos-Budapest.  
2. Begegnung der beiden hervorragend. Techniker Oskar Sirk-Finnland geg. Pietro Scholz-Berlin.  
3. Peter Dobie-Köln geg. Aug. Brylla-Oberschl.  
4. Erstes Auftreten des Ringerriesen Ursus Pinetzi gegen Gebhardt-Neukölln.  
5. Sadurki-Polen gegen Charuchin-Rußland.  
6. Entscheidungskampf Regien Sambuco-Deutsch-Mexikaner gegen Weltmeister Hans Schwarz-München.  
Mit Beendigung d. Ausscheidungskämpfe u. dem Eintreffen d. groß. austr. Meisters Czaja, Petrowitsch, Pinetzi, Charuchin, Wainara u. d. beginnenden mehr die großen Entscheidungskämpfe. Die an geschlossene Verbände, Vereine u. Geseinschaften etc. herausgeh. Vorzüge haben nur noch bis Dienstag, den 7. Oktober, Gültigkeit.

**„Lachen links!“**  
Das Witzblatt der Republik  
Kost 25 Pfennige.  
Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht und die Zeitungsträgerinnen.

**Arbeitsmarkt**  
Lehrling  
für Apparate- und Kesselbau  
zum baldigen Eintritt gesucht.  
Zu melden mit Lebenslauf u. Zeugnissen unter St. 698 an die Geschäftsst. d. Volkswacht.

**I. Maschin.-Näh., I. Handnäherin, Gesellen zum Bügeln gesucht.**  
Nur beste Kräfte können sich melden bei  
**Sofia,**  
Weidenstraße 33,  
Sinterhaus, 3. Etage.

**Selbständige**  
**Modarbeiterinnen,**  
aber nur solche für erstklassige Maharbeit vor sofort gesucht.  
**Grete Heinicke, Tauengienstraße 16.**

**Arbeits- und Laufburschen**  
von 14 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen für Führung und Leistung werden täglich von 10 bis 11 Uhr in die Bewerberbüros angenommen. Vollständige Arbeitspapiere sind mitzubringen.  
**Öffentl. Bezirks-Arbeitsnachweis**  
Gartenstraße 5, Zimmer 56.  
**Buchhandlung Volkswacht**  
Modernes Antiquariat  
Breslau 3 Neue Graupenstraße 5

**Schauspielhaus**  
Operettenbühne  
Tel. Ring 2545.  
Heute und täglich 8 Uhr:  
**„Der süße Kavaller“**  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Der Zigeunerbaron.**

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Leo Münz**  
Frauenarzt  
Kaiser-Wilhelm-Straße 67.  
**Zurückgekehrt**  
**Dr. Runicke**  
Frauenarzt  
An Hauptbahnhof 1  
Ecke Gartenstraße.  
**Druckerei Volkswacht**  
fertigt moderne Druckarbeiten  
Breslau 2 Gartenstraße 4/6

**Wohnungen**  
2 Fenstr. sonnig. Wohnung  
Küche, gegen gleich von  
Garten nach Pflanzung zu  
erhalten gesucht. Off. unter  
St. 700 an die Exped. der  
Volkswacht.  
**Kleine Anzeigen**  
sind komp. gesch. einsp.  
Anzeig. v. Verkäufen, Kaufge-  
suchen u. m. v. Privaten.  
Wert 3 Fig., text 4 Pfennige.  
Alle Hängel preiswert zu  
verkaufen Tauengienstr. 91,  
2. Etage rechts.

**Anzug-Reste**  
spotbillig  
Paulstraße Nr. 23.

**7000**  
Nummern der Reclam'schen  
Universal-Bibliothek  
liegen als beste Reiselektüre spotbillig zum Verkauf.  
Preis jeder Nummer:  
faktioniert 15 Pf., gebunden 20 Pf.  
**Volkswacht-Buchhandlung**  
Breslau III, Neue Graupenstraße 5.

**Oktober 7. Dienstag** **Neu-Eröffnung** **Oktober 7. Dienstag**  
Dienstag, den 7. Oktober, vormittags 9 Uhr!  
Neue Waren! \* Niedrigste Preise! \* Ueberzeugen Sie sich selbst!

<b>Schneiderei-Bedarf</b> Besätze, Spitzen, Knöpfe	<b>Damen- u. Kinder-Wäsche</b> Qualitätsware, sehr billig!	<b>Strumpfwaren</b> in sehr großer Auswahl
<b>Strickwolle</b> Stückwolle, Häkelgarne etc.	<b>Hüft- u. Brusthalter</b> Neue Kinderleibchen	<b>Unterzeuge</b> für Damen, Herren und Kinder
<b>Stickereien</b> Wäschebesätze, Bänder	<b>Erstlings-Wäsche</b> Gesamter Bedarf	<b>Handschuhe</b> für Damen, Herren und Kinder
<b>Weißwaren</b> Kragen, Plissees, Gürtel	<b>Schürzen</b> aller Art	<b>Klub-Westen</b> Sweaters, Schals, Rodelgarnituren
<b>Taschentücher</b> in allen Preislagen	<b>Herren-Artikel</b> Krawatten, Oberhemd, Nachthemd.	<b>Gardinen</b> Stores, Bettdecken, Vorhänge

In allen Abteilungen-Sonder-Angebote zu sehr billigen Preisen.

**Ig. Goiny** Schmiedebrücke 29a  
früher A. Bielschowsky

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 6. Oktober.

Sozialdemokratische Partei.

Funktionäre bei der städtischen Straßenbahn!

Auf Beschwerde des christlich-nationalen Betriebsrates Melzer hat die Leitung der Städtischen Straßenbahn die Bestimmung von Straßenbahner-Veranstaltungen...

Diskurs 1. Alle Funktionäre, sowie tätigen Genossen und Genossinnen kommen heute abend 6 Uhr zu Markthof zur Flugblattverbreitung.

Diskurs 17. Heute abend treffen sich alle Genossen im Lokal „Weisse Wüste“.

Diskurs 25. Sämtige Genossen erscheinen heute abend bestimmt im Diskurslokal.

SPD-Vertrauensleute, vergeht nicht die Flugblätter für die Betriebe im Parteisekretariat abzuholen.

Gegen die Verteuerung der Milch.

Das Oberpräsidium teilt mit: Als angemessenen Erzeugerpreis haben die Versäuerungsstellen stets den im Verhältnis von eins zu zehn Berliner Butternotierung stehenden Preis bezeichnet.

Reaktionäre Pläne zur Lehrerbildung.

Zu diesem Thema wird uns vom Vorstande der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer für den Bezirk Mittelschlesien Folgendes geschrieben:

Im Hauptauschuss des preussischen Landtages hat anlässlich der Beratung des Kultusgesetzes der Staatssekretär Becker, der eigenen Not und dem Selbsterhaltungstrieb folgend, einen Plan der Lehrerbildung entwickelt...

Was ist beabsichtigt? Es sollen zum Zwecke der Ausbildung von Volksschullehrern — wohlgerichtet, nur von Volksschullehrern — eine Anzahl sogenannter pädagogischer Akademien gegründet werden...

Das letztere ist das einzig Vernünftige an dem ganzen Plan; es entspricht auch durchaus dem Artikel 143, Absatz 2 der Reichsverfassung. Um so mehr aber stehen alle übrigen Teile des Planes im schärfsten Widerspruch zu den Bestimmungen der Reichsverfassung.

Nach dem Plane des Unterrichtsministeriums sollen die pädagogischen Akademien — den Wünschen den Zentrums entsprechend — sogar konfessionell geschieden werden.

Geplagene Flugheute gibt es zu einer Mark das Pfund; Küstenbrot kostet 90 Pf., Goldbarock 35 Pf. das Pfund.

Mit dem Gemüsemarkt kann man einigermaßen zufrieden sein. Nur die grünen Bohnen wurden teurer, das Pfund kostet 45 und 50 Pf.

Der Bau des Krematoriums

Ist am Freitag vom Regierungspräsidenten genehmigt worden und kann nunmehr begonnen werden. Das Zentrum hat also mit seinem Einspruch eine Blamage erlebt.

Die Wahlen zum Kaufmannsgericht.

Die Wahlbeteiligung war diesmal um fast ein Drittel geringer als bei den letzten Wahlen, obwohl die Zahl der eingetragenen Wähler — rund 7000 — die gleiche war.

Das Resultat mußte natürlich all den Vorgängen entsprechen. Ganze 2889 von 7000 eingetragenen Wählern haben ihre Stimme abgegeben.

Table with 2 columns: Stimmgeber, Stimmen. Lists various organizations and their respective vote counts.

Bereinstalender.

- Verband der Maler, Lackierer und Anstreicher. Mitglieder-versammlung Dienstag, den 7. Oktober, abends 7 1/2 Uhr...

Heute abend 7 1/2 Uhr

versteht niemand, die

öffentliche Versammlung

im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses zu besuchen.

Prof. Dr. August Siemssen

spricht über das sehr wichtige Thema:

„Marxismus und Sittlichkeit.“

Eintrittspreis: Mitglieder 10 Pf., arbeitslose Mitglieder frei, Nichtmitglieder 30 Pf.

Vom Lebensmittelmarkt.

Von Woche zu Woche nimmt die Verteuerung einen immer größeren Umfang an. Sie ist von Proletariat und Mittelstandshäusern schon längst nicht mehr tragbar.

Sehr groß ist das Angebot an Geflügel, die Preise zogen kräftig an. Für Gänse sind je nach Qualität 1,10 bis 2 Mark für das Pfund zu zahlen.

Im Gegensatz zu anderen Waren wurden die flüssige etwas billiger, immerhin sind sie für den Arbeiterhaushalt nach wie vor teuer.



MALPAUS Attache Grosse extra starke Cigarette Hervorragende Qualität - Vornehmste Luxusausführung



# Gewerkschaftsbewegung.

## Kein Tarifvertrag in der Holzindustrie.

Der in erneuten Verhandlungen vereinbarte Mantelvertrag für das deutsche Holzgewerbe ist vom Arbeitgeberverband in seiner am 27. September abgehaltenen Generalversammlung wieder abgelehnt worden. Damit dürften die Aussichten für die zentrale Regelung der Arbeitsbedingungen im deutschen Holzgewerbe für absehbare Zeiten vernichtet sein. Die Holzindustrie gehört zu den Gewerben, in denen schon seit längerer Zeit ein geregelter Vertragsverhältnis bestand. Die Anfänge der zentralen Regelung datieren vom Jahre 1907, wo der Arbeitgeberverband für das deutsche Holzgewerbe eine umfangreiche Ausweitung inszenierte, um die Arbeiter unter seinen Willen zu zwingen. Der Zusammenbruch dieser Aktion brachte die Unternehmer zu der Überzeugung, daß es auch für sie vorzuziehen sei, sich friedlich durch den Abschluß von Tarifverträgen mit den Arbeitern zu verständigen. Der Geltungsbereich der abgeschlossenen Tarifverträge wurde immer umfangreicher. Schließlich wurde die überwiegende Bedeutung des im Jahre 1921 abgeschlossenen Reichsmantelvertrages für das deutsche Holzgewerbe auch von der Reichsarbeitsverwaltung anerkannt, die ihn für allgemeinverbindlich erklärte.

Am 15. Februar 1924 ist dieser Vertrag abgelaufen, nachdem ihn die Unternehmer am 15. November 1923 gekündigt hatten. Die tiefe wirtschaftliche Depression, die Vernichtung der Finanzen der Gewerkschaften durch die Inflation, ließ den Unternehmern den Kampf schmecken; sie glaubten die Zeit gekommen, die Arbeitsbedingungen der Holzarbeiter gründlich verschlechtert zu können. Verlangung der Arbeitszeit und Befestigung der ohnehin nur in bescheidenem Umfang gewährten Freizeiten war ihr Ziel. Ihre Hoffnung, beim Reichsarbeitsministerium die ersehnte Hilfe zu finden, schlug fehl. Daß der vom Deutschen Holzarbeiterverband geübten Taktik wurde das Verhalten der Unternehmer, einen Schiedsgerichtspräsidenten zu ernennen, der in den genannten Fragen ihre Wünsche befreite, nicht ist. Später wurden, als die Vertreter der Parteien im Reichsarbeitsministerium erschienen, um die Modalität für ein zu bildendes Schiedsgericht zu vereinbaren, Verhandlungen geführt, deren Ergebnis ein Vorschlag des Vorgesetztenvereins war, der die Unternehmer vorantrieb, den Gedanken an ein Schiedsgericht endgültig aufzugeben. Mit mannigfachen Unterbrechungen wurde weiter verhandelt und schließlich war man so weit, daß auf den 21. Juni beide Parteien ihre Vertreterversammlungen nach Frankfurt a. M. beriefen, um zu dem durchbrochenen Vertrag Stellung zu nehmen. Nach heftigen Debatten lehnten die Unternehmer den vorliegenden Vertrag ab. Dieses Votum bedeutete für die Leitung des Arbeitgeberverbandes ein scharfes Misstrauensvotum. Aber auch sonst hatte die Leitung der Unternehmerorganisation einigen Verdruß. Schon während der Dauer der zentralen Verhandlungen hatten eine Reihe von Landesorganisationen des Arbeitgeberverbandes Verhandlungen wegen des Abschlusses von Landes-tarifverträgen aufgenommen. Besondere Wichtigkeit kam es hierbei zu recht umfangreichen Kampfen, von denen der in Sachsen, an dem etwa 20.000 Arbeiter beteiligt waren, der bedeutendste war. Auch die sächsischen Unternehmer haben den am Ende des Kampfes vereinbarten Vertrag abgelehnt, sie haben aber damit nichts gewonnen, denn die örtlich, zum Teil auch betrieblich abgeschlossenen Verträge, die die Wiederaufnahme der Arbeit ermöglichten, enthalten vielfach noch bessere Bedingungen als der abgelehnte Landesvertrag.

Als der Vorstand des Arbeitgeberverbandes erneut an den Deutschen Holzarbeiterverband wegen Wiederaufnahme der Verhandlungen herantrat, war das Gebiet, für welches der mit ihm abzuschließende Vertrag gelten sollte, sehr wesentlich kleiner geworden. Für etwa 100.000 Arbeiter von den insgesamt in Betracht kommenden rund 170.000 Arbeitern waren Arbeitszeit und Ferien bereits vertraglich geregelt. Mit dem Arbeitgeberverband wurde also neu verhandelt. Das Ergebnis war, daß der in Frankfurt a. M. abgeschlossene Vertrag seit unverändert beibehalten wurde; er hatte nur einige unbedeutende redaktionelle Änderungen erfahren und die Unterhändler des Arbeitgeberverbandes hatten sich damit einverstanden erklärt. Nun hat die Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes das Ergebnis der Vertragsverhandlungen wiederum abgelehnt. Wie sich die Leitung des Verbandes mit diesem erneuten Misstrauensvotum abfinden, welche Folgen dieses Votum für die Unternehmerorganisation überhaupt haben wird, bleibt abzuwarten.

Die Holzarbeiter haben in den verfloßenen vertragslosen Monaten gezeigt, daß sie auch unter den schwierigsten wirtschaftlichen Verhältnissen ihre Position behaupten können, sie werden es erst recht tun bei der Hoffnung der Konjunktur, die sich ankündigt. Die Unternehmer haben die wiederholte Ablehnung des Vertrages mit der für sie unbedeutenden Regelung der Arbeitszeit begründet. Nach dem abgeschlossenen Vertrag beträgt die wöchentliche Arbeitszeit 48 Stunden. Unter bestimmten, genau umschriebenen Voraussetzungen darf die Arbeitszeit bis 51 Stunden verlängert werden mit entsprechendem Aufschlag für Überstunden. Der Vertrag ist nicht zustande gekommen, das bedeutet, daß die Arbeitszeit in der deutschen Holzindustrie 48 Stunden nicht überschreiten darf. Das ist die erste, unmittelbare Folge der Entscheidung der Unternehmer. Im übrigen werden die Holzarbeiter den vertraglosen Zustand gebührend auszunutzen verstehen.

Bemerkenswert ist, daß Berlin an den neu geschlossenen Verhandlungen nicht beteiligt war. Hier besteht der vertraglose Zustand länger. In Berlin beträgt die wöchentliche Arbeitszeit 48 Stunden und die Berliner Holzarbeiter werden dafür sorgen, daß diese Arbeitszeit auch weiterhin beibehalten wird.

**Der Streit im Berliner Speditionsgewerbe.**  
Der zu einer Verstopfung der Güterbahnhöfe zu führen drohte, ist beigelegt worden. Ein von dem Schlichtungsausschuß geleiteter Schiedsgerichtspräsident ist sowohl von den Speditoren als auch von den Speditoren angenommen worden. Die Arbeit wird heute wieder aufgenommen werden.

**Streik im Berliner Mühlgewerbe.**  
Die Abstimmung, die über Annahme oder Ablehnung eines Schiedsgerichtspräsidenten für das Berliner Mühlgewerbe vor-

genommen wurde, ergab eine starke Mehrheit für die Ablehnung und damit für den Streik. Über den Beginn des Ausstandes wird die Streikleitung befehlen.

## Gehaltserhöhung der Wiener Angestellten.

In einer Betriebsrätekonferenz der Industriearbeiter wurde das am Mittwoch zwischen den Delegierten der Industrie und der Angestellten beschlossene Übereinkommen genehmigt, das den Angestellten eine durchschnittliche Erhöhung der Bezüge um 15 Prozent zuspricht. Von dem Übereinkommen haben sich ausgeschlossen die Automobil- und die Karosseriefabriken sowie die Gruppe der papierverarbeitenden Industrie. Wie diesen drei Gruppen werden besondere Verhandlungen geführt.

**Dein Schreien gegen die Teuerung nützt nichts.**  
Du mußt während der Werbeweche Dich zur Agitation zur Verfügung stellen. Melde Dich noch heute sofort bei Deinem Distriktsführer!

# Arbeiter-Sport

**Fußball.**  
Geprüfte Resultate von Sonntag, den 5. Oktober:  
Aiders I — Süd I 2:1. Aiders II — Süd II 1:5. Sturm I — Silesia I (stumplos für Sturm). Sturm II — Silesia II (stumplos für Sturm).  
Növe I — Streifen I (stumplos für Növe), dafür Gesellschaftsspiel 8:0.  
Sportfreunde I — Kocowitz 1:1. Sparta II — Stern II 3:2. Sparta III — Stern III 2:5. Sparta I, Jgd. — Stern I, Jgd. 0:2. Wader II — West II (stumplos für Wader), dafür Gesellschaftsspiel 1:0 für West Wader I, Jgd. — Stern I, Jgd. 2:0. Wader 2, Jgd. — Streifen 2, Jgd. (Schiedsrichter gefehlt). S. f. 2. Jgd. — Sparta 2, Jgd. 6:0. Sportfreunde III — Silesia III 2:0.  
Wader I — West I 2:1. Im Endspiel trafen sich obige Mannschaften zum fälligen Spiel. Gleich nach Anstoß ein ziemlich lautes Spiel. Schon in der 15. Minute kann West den einzigen Erfolg für sich buchen. Wader wird jetzt teilweise ganz eingeschüttelt. Einzelne Durchschläge Waders werden durch unentschiedenes Arbeiten des Innenrummes gänzlich verdrängt. So ging es bis zur Halbzeit. Aber bis jetzt mit einem Siege von West gerechnet hatte, ist sich gründlich getäuscht. Wader wird jetzt bedeutend besser und kann bei einem Einzeldurchbruch Halbtrübsal das ausgleichende Tor schießen. Das Spiel nimmt jetzt schärfere Formen an, aber der Schiedsrichter ist seiner Aufgabe gewachsen. Kurz vor Schluss konnte Wader durch einen Straßstoß das siebringende Tor schießen. Der Glückliche hat hier gewonnen.

Stern I — Sparta I 2:1. Das fällige Verbandsspiel auf dem Sportplatz wurde bis zur 20. Minute offen geführt. Durch einen Straßstoß für Sparta, den der Mittelstürmer verwandelt, geht Sparta in Führung. Bis zur Halbzeit ändert sich nichts an dem Resultat, da beide Parteien dieses nutzlos verpassen. Nach Halbzeit ausgeglichenes Spiel, erst in der 20. Minute kann Stern ausgleichen. Nun drückt Sparta mächtig, aber Stern war der Glücklichere und konnte acht Minuten später das siebringende Tor schießen. Einen schweren Stand hatte der Schiedsrichter, da beide Parteien Schwarzweiß spielen, doch war er seiner Aufgabe gewachsen und konnte gut gefallen. Sch.-r.

**Radsport.**  
Der Arbeiter-Radsportklub Breslau ließ am Sonntag, 8. Oktober, den Endlauf zur Vereinsmeisterschaft vom Start. Es liefen sich von 18 beteiligten Fahrer, 11 der besten dem Starter. Die Strecke führte vom Start Kilometerstein 4,7 über Belgwitz-Kohlgraben-Dürrensch zum Ziel Kilometerstein 4,7. Die 70 Kilometer lange Strecke wurde dreimal durchfahren. Resultat: 1. W. Opuchlich 2.15.50 Stunden (Schlauchreifen). 2. Wegner 2.16.30 Stunden (Schlauchreifen). 3. Schermitau 2.17.30 Stunden (Schlauchreifen). 4. Dollmann 2.37 Stunden (Drahtreifen). 21. Minute Vorgabe). Die übrigen Fahrer aufgegeben. Gesamtergebnis: 1. Schermitau mit 27 Punkten und somit Vereinsmeister von 1924. 2. Dollmann 22 Punkte. 3. Wegner 21 Punkte. 4. Opuchlich 19 Punkte. 5. Charnowski 18 Punkte. 6. Raumann 12 Punkte. 7. Krach 7 Punkte. 8. Rusek 4 Punkte. 9. Ringel 3 Punkte. 10. Kitzner 3 Punkte. In der Jugend: 1. Witzel 2. Krasak. —  
Vorangelage: Sonntag, den 12. Oktober, früh 9 Uhr: Armbrunde-Rennen über 7,5 Kilometer auf der Streifen Chaussee. Start: Kilometerstein 12,2; Ziel: Kilometerstein 4,7. Anschließend ein Damenrennen über 4 Kilometer, offen für sämtliche Genossinnen des Vereins. — Am Sonntag, den 19. Oktober: Vorgabestrecke wie Endlauf zur Vereinsmeisterschaft. Strecke wird dreimal durchfahren. Die Remleitung.

**Freie Turnerschaft.** Musterklasse für Jugendturner. Erste Leistungsstunde Mittwoch, den 8. Oktober, abends pünktlich 7 Uhr, obere Turnhalle, Liegnitzer Straße. Es wird erwartet, daß sich außer den sechs Jugendturnern jeder Abteilung auch die Abteilungs-Jugendturnerinnen daran beteiligen. — 7. Abteilung, Sonntag, den 12. Oktober, findet eine Kartoffel- und Heringspartie nach Schmolz statt. Kommt pünktlich 12.30 Uhr vom Striegauer Platz für Gäste, welche nicht mit laufen wollen, geht ein Zug 12.59 Uhr vom Freiburger Bahnhof. Sonntagsfahrkarte Wien! — Freitag, den 10. Oktober, nach dem Turnen: Abteilungs-Versammlung bei Krippe. Alles muß erscheinen. Nach der Versammlung: Gemütliches Beisammensein. Sämtliche Mitglieder, die im Besitz von Musikinstrumenten sind, müssen diese mitbringen.

**Arbeiter-Radsportklub „Solidarität“.** Box 8, 1. Bezirk. Sämtliche Radsportler, die ein Interesse daran haben, daß die Wettbewerbsbestimmungen für Touren- und Wanderfahrten ausgebaut werden, treffen sich Mittwoch, den 8. Oktober, abends 6.30 Uhr, bei Kuch, Glogauer, alte Franfurter Straße. 1. Arbeiter-Radsportklub e. B. Donnerstag, den 9. Oktober, abends 7.30 Uhr: Mitgliederversammlung im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftsbaus. Vorstandsmittglieder treffen sich eine Stunde vorher. A. A.: Der Vorstand.

**Letzte Wetternachrichten.**

Datum:	Temperatur			Wind	Nieder-schlag	Wetter
	heut früh	Maxim.	Min.			
8. 10. 24.		seit 24 Stunden				
Krieten	12	23	12	SW	6	Regen
Schneeluppe	6	8	6	SO 1	8	"
Schneidbergau	10	19	9	SW	3	"
Grünberg	11	22	10	SO 1	—	wolfig
Görlitz	—	—	—	—	—	—
Reuthen	—	—	—	—	—	—
Reinitz	11	20	11	O 1	18	Regen

**Das morgige Wetter.**  
(Vorhersage der Wetterwarte Krieten bei Redaktionsschluss.)  
Wiederum sind neue Störungen von Süden heraufkommen, die gerade in Schlefien zu erheblichen Niederschlägen führen. Die Lage bleibt weiterhin etwas unsicher, jedoch wird zunächst noch mit vorwiegend bewölkttem Wetter und zeitweiligen Niederschlägen rechnen können. Die Temperatur bleibt wenig verändert.

**Laxin** *Ärztlich empfohlen.*  
regelt die Verdauung.  
Best. Zucker, Apfelmark u. Phenolphthalein.

Am 2. Oktober verstarb plötzlich und unerwartet unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**verw. Frau Agnes Kern**  
geb. Speck  
im Alter von 72 Jahren. 4843  
Breslau, den 6. Oktober 1924.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Beerdigung: Dienstag, den 7. Oktober, 4 1/2 Uhr, vom Gemeinde-Friedhof in Gräbschen.

---

Durch Unglücksfall verschied unser langjähriges Mitglied

**Frau Agnes Kern**  
im Alter von 72 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihr 8643  
Der Sozialdemokratische Verein Breslau.  
Beerdigung: Dienstag, den 7. Oktober, 4 1/2 Uhr, Gemeinde-Friedhof in Gräbschen. Distrikt 8.

---

**Deutscher Metallarbeiterverband.**  
Am Donnerstag, den 2. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der  
Hilfsmonteur  
**Theodor Fritz**  
im Alter von 63 Jahren. 8647  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.  
Beerdigung: Montag, den 6. Oktober, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Kommunal-Friedhofes in Gräbschen.

**Achtung!**  
Sie kauen bei mir

**Damenhüte**  
zu konkurrenzlos billigen Preisen. Ich unterhalte keinen Laden und habe auch sonst geringfügige Spesen.  
Ich verkaufe:

Filzhüte von Mk. 4.25 an  
Velourhüte von Mk. 14.50 an  
Zylinderhüte von Mk. 5.75 an  
Sammelhüte von Mk. 5.50 an

Putzgeschäft Tauentzienstr. 63,  
hochpart. rechts, dicht an der Taschenstraße.

Berücksichtigt unsere Inferenten!

Eine Klasse für sich: 4953

**„HELD'S WELTRUF“**  
Die Rahm-Margarine für Feinschmecker.

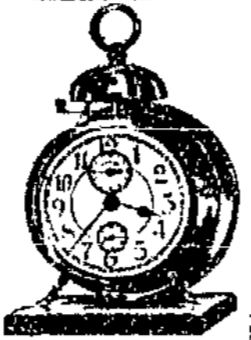
Trustfrei.

Generalvertreter: **Wittholz & Schneider, Breslau I, Garvestraße 28.** — Fernsprecher Ring 6988.

Ich bin von **Gartenstraße 57** nach  
**Zwingerplatz 2** (Café)  
verzogen.  
**Dr. med. Hugo Brasch**  
Arzt und Zahnarzt  
Facharzt für Zahn- und Mundkrankheiten.  
Sprechstunden 9-2 Uhr, nachm. nach Anmeldung.  
Formul. Ohle 6877.

Im Monat Oktober 1924 sind an die Städtischen Steuerbehörden zu entrichten:

1. Bis zum 7. Oktober  
Grundsteuer für das Vierteljahr Oktober-Dezember (20 Mark).
2. Bis zum 10. Oktober  
a) Gewerbesteuer - Vorauszahlung für den Monat Oktober von allen Gewerbetreibenden, die zu monatlichen Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer verpflichtet sind (berechnet nach dem Umsatz für September).  
b) Gewerbesteuer - Vorauszahlung für die Monate Oktober-Dezember von allen Gewerbetreibenden, die vierteljährliche Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer leisten.  
c) Schutzgeld für Monat Oktober (nur Vorauszahlungen).
3. Bis zum 15. Oktober  
a) Staatliche Grundvermögenssteuer  
b) Grundbesitzsteuer zu dieser Steuer  
c) Hauszinssteuer (1924) der städtischen Grundvermögenssteuer  
d) Kanal- und Müllabfuhrgebühren  
e) Geträufelsteuer für den Monat September  
Städtische Steuerkasse.



Unübertroffen!  
**Wecker**  
Qualitätsware  
Messingwerk  
300 Gmk.  
**A. Möwius**  
Schmiedebrücke 56

Buchdruckerei Volkswacht



**Damenhüte**  
zu mäßigen Preisen  
**R. Glücksmann**  
Karlsplatz 3, 1. Etage

**Zutterstoffe Winter-Muster**  
in Schiffer- und Schweben-  
manier, sowie neue, gute, halbe Stoffe  
von Mt. 24.-an.  
**Berthold Lippert,**  
Heinrichstraße 16.

Extra billig, trotzdem  
extra feine Qualität!

**„Nordsee“**  
Geschäftsführer  
Fodor Trapp

Nur Bohrauer Straße 2, an der Teichstraße (Unterführung).  
Nur Schmiedebrücke 19, rechts vom Ring aus.  
Nur Neus Schweidnitzer Straße 5a, rechts von der Gartenstraße aus.

Feinster Goldbars ohne Kopf Pfund 20  
Prachtvolle Fett-Vollbücklinge Pfund 12

und vieles andere ebenfalls billigst. Preise in den Fenstern.  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Seife, Kohlen, Wassergeld muß man heute sparen,  
Garderobe, die nicht mehr gefällt, laß ich mir schon seit Jahren  
Reinigen, bügeln grad wie neu, die ganze Hauswäsch auch dabei.  
Wir sparen jetzt auch jeden Pfennig, drum wasch'n wir nur noch bei:

**W. Kelling.**

Neu aufgenommen: **Pelzzurichterei und Pelzfärberei.**

Schonende Behandlung!  
Prompte Bedienung!  
Billigste Preise!

BRAUEREI und AUSSCHANK  
**„Zum schwarzen Adler“**  
Ohlauer Straße 70 Telephone: Ring 1304  
Selbstgebraute Biere — Bekannt gute Küche

Brauerei-Ausschank  
**„Zur Goldenen Marie“**  
Inhaber: G. Hübner Breitesstraße 39  
Nur Biere eigener Brauerei — Gute bürgerliche Küche

BRAUEREI und AUSSCHANK  
**„Zum großen Meerschiff“**  
Inh.: E. Vogel  
Reuschestraße 28 Telephone: Ring 2258  
Nur selbstgebaute Biere — Anerkannt gute Küche

**Fritz Frey's Gesellschaftshaus**  
Hopf & Görke  
Größtes Familienlokal der Gräbischer Vorstadt  
Gute Verpflegung Solide Preise

**Gustav Bader**  
Konditorei und Café Bestellgeschäft  
Ohlauer Straße Nr. 32.

**Lessing & Pohl**  
Breslau, Taschensir. 29/31 Fernruf: Ring 1925  
Spezialhaus für alle Artikel zum Malen und Zeichnen

**Bürgerpark Krietern**  
Saal- u. Garten-Etablissement. — 3000 Pers. fassend  
Tel. R. 2628 Inh.: Herm. Neuberger Tel. R. 2668  
Haase-Ausschank. Jeden Sonntag Tanz  
Vorzügliche Küche  
Saal an Vereine unter kulanten Bedingungen zu vergeben.

**B. Pohl**  
Kakao — Schokoladen — Zuckerwaren

**Ostdeutsches Schuhwarenhaus**  
Schmiedebrücke 20, im Nußbaum  
Billigste Bezugsquelle  
für dauerhaftes und elegantes Schuhwerk  
Telephon Ohle 4447

Der Kenner **raucht Freiherr vom Stein** Zigaretten  
**Zigarettenfabrik W. Kusch**  
Breslau 5, Hochstraße 2 Tel.: 40749

Kauft nur  
bei den Inserenten  
unserer Zeitung!

**Dampfmolkerei Hoffmann & Co.**  
Fernspruch R. 3912 empfiehlt seine Fernspruch R. 3912  
Molkerei- und Kolonialwaren  
Vorwerkstraße 24 : Paulstraße 21 : Trebnitzer Straße 11 : Gräbischer Straße 58 : Bohrauer Straße 14  
Poststraße 4 Kaiser-Wilhelm-Straße 15 Kupferschmiedestraße 10

**Widawer & Zerkowski**  
Herren-Kleider-Fabrik  
BRESLAU I. Schweidnitzer Straße 28, III.  
Schloß-Café-Gebäude  
Fernsprecher: Ring 1438.

**Konzerthaus „Zoo“**  
Während des Sommers täglich ab 4 1/2 Uhr: Garten-Konzert  
Großes Pracht-Feuerwerk Lichtfontaine  
Mokka-Terrassen-Konzert Militär-Konzerte  
Gondeln auf dem großen Teich Reiten — Fahren

**Robert Prinz** Reuschestraße 47/48 nur 1. Etage  
50jähriges Geschäftsbestehen  
Großes Lager in Beleuchtungskörper für Elektrisch und Gas — Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen — Radioapparate und Einzelteile zum Selbstbauen — Telephon Ring 2955

**Knobloch & Rosenmann**  
Büttnerstraße 28-30  
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik

**Wurst-Schneider**  
Beachten Sie meine Verkaufsstellen!

**S. Schwerin Nachfolger**  
Breslau 1, Am Rathaus 27 (Fuchs & Henel-Haus) — Gegründet 1851  
Fernsprecher: Ring 8851, 8852  
Puppen u. Spielwaren : Spezialität: Puppenbestandteile  
Alleinige Hersteller der unzerbrechlichen HEDI-PUPPE  
En gros Fabrikation Export

**Ball, Bromberger & Co.**  
Breslau 1, Schweidnitzer Straße 31  
Telephone: Amt Ohle 278  
Hosenfabrik Spezialität: Breeches

**Julius Völkel**  
Breslau 13, Steinstraße  
Telephon: Ring 6787  
Stuckarbeiten — Drahtputz - (Rabitz) - Arbeiten  
Bildhauer-, Kunststein- und Zement-Werkstätten

**M. Forell & Co** Großhandlung  
Kurzwaren / Knöpfe / Posamenten  
Spitzen / Stickereien / Bijouterien  
Haarschmuck  
Fabrikation moderner Weißwaren  
Gürtel / Hosenträger  
BRESLAU I  
Karistraße 36

Arbeiter-Kleider-Fabrik  
**Karl Brill**  
Spezialfabrik für Arbeiterwäsche  
mit elektr. Betrieb  
BRESLAU, Klosterstraße 17.

**Bauhütte Breslau** Stolzestraße 3 Tel.: Ohle 6876  
Soziale Baugesellschaft m. b. H.  
Übernahme schlüsselfertiger Bauten jeder Art / Ausführung von Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Dachdecker- und Steinsetzarbeiten. / Holzbearbeitungsfabrik mit elektrischem Betrieb.

**Malereigesellschaft Breslau**  
Margaretenstraße 17 / Telephon Ohle 227.  
Ausführung sämtlicher Maler- und Anstreicher-Arbeiten, Reklame- und Schildermalerei, Feinlackierungen.

**Aktiengesellschaft für Webwaren und Bekleidung**  
Breslau 5, Gartenstraße 7